

Internal?

Mitarbeiterkommunikation via Teams, Slack und Co: Wie kann garantiert werden, dass wenig digital affine Mitarbeiter in der internen Kommunikation nicht abgehängt werden?



FUCHS!

In Unternehmen treffen heute Digital Natives

auf Mitarbeiter, die seit Langem im Unternehmen beziehungsweise im Arbeitsmarkt sind. Letztere haben nicht immer die gleiche digitale Kompetenz wie ihre jungen Kollegen. Damit sie im digitalen Bereich wissens-technisch aufschließen können, wo es für ihre Arbeit notwendig ist, hilft unserer Erfahrung nach der Einsatz interner Social Media wie Slack, MS Teams und Co. Damit diese Kollaborations-Tools von allen verstanden und genutzt werden können, kommt es zunächst auf die Bereitschaft der Mitarbeiter an, Neues zu lernen. Kommunikatoren und Personaler können Ängste und Befürchtungen nehmen, Ablehnung abbauen, Erklärungen liefern, Lust auf neue Formate machen.

Studien zeigen, dass Mitarbeiter Weiterbildungen im Bereich der digitalen Kompetenzentwicklung positiv gegenüberstehen, auch weil sie Angst haben, künftigen Jobanforderungen

ansonsten nicht mehr gewachsen zu sein oder abgehängt zu werden. Unternehmen können Mitarbeiter zum Beispiel durch spezielle Lernformate befähigen, mit Team-Messengern umzugehen. Lernpatenschaften sind dafür nur ein Beispiel. Führungskräfte, Kommunikatoren und Kollegen können ihr Arbeitsumfeld unterstützen. Elementar ist der persönliche und digitale Austausch. In jedem Fall sollten Methode und Geschwindigkeit individuell an den jeweiligen Mitarbeiter angepasst werden. Hier kommt die Unternehmenskultur ins Spiel: Lernen können Menschen nur in einer vertrauensvollen Umgebung, in der Wertschätzung und Fragenstellen normal sind. Ein Tipp: „Quick Wins“ motivieren ungemein. Ansonsten zählt eigentlich nur: ausprobieren, ausprobieren, ausprobieren. Dann erfahren Mitarbeiter nicht nur die persönliche Anstrengung, sondern auch Spaß und vor allem die Erfolge der neuen Zusammenarbeit.